

Scham.

Wut. Zerstörungstaumel. Niederschlagen.

Sie fühlt, daß es nicht mehr auszuhalten ist. Würgen an der Kehle — über die ganzen Jahre hin. Der ungeheure Dreck steigt auf. Schleim über ihr ganzes Leben ausgebreitet —

Kreist noch einmal spitzer ins Innere, ballt sich noch zusammen: Immer gehemmt, eine alte Frau mitgeschleppt, Mutter ohne Kopf — zum bedienen, die Mutter — eine kleine verschrumpfte Frau, stoßend ein klein wenig noch Geld, Wohnung, ein wenig Liebe und gar Zugehörigkeit. Zugehörigkeit — Wieder nach unten, die persönlich beengten Verhältnisse, darum der krampfhaft Schwindel nach außen, der Zwang, Lust am Lügen, Hohnlachen — da ja über alle die Menschen so ein kleiner Funken Überlegenheit schon triumphiert, aber es stapelt sich auf, drückt und tut doch so weh — die Mutter: zur Mutter zurück, ganz zur Mutter. Sie hat ihr oft das Letzte weggenommen, sie hin- und hergestoßen, angespien — das alte Weib — die war schuld — wieder vor ihren Augen, gedrücktes verkümmertes Tier — die Mutter — Tier — Schreie. Niemals frei aus den Ketten.

Das durfte nie geschehen, fühlt sie in ihrer Not. Daß sie jetzt ganz allein dem ausgesetzt ist, warum gibt er ihr keinen Halt —

Es läutet: Sie kann diesmal nicht mehr aufstehen, es gibt kein Entrinnen mehr. Es trifft sie, wo sie ganz allein, wirklich einmal ganz allein ist, hört sie.

Sie möchte ihm etwas nachschreien. Sich am Boden zu ihm hinwinden, da sie ja nicht gehen kann. Sie schreit unaufhörlich, heult — Strom, Sturm, unermeßliche Ebenen — Walter Relling